



Achten Sie auf den Ölpreis Welche Auswirkungen hat der Iran-Krieg auf die Börse?



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

OLAF HORDENBACH LIEST VOR – JETZT ANHÖREN

Kriege kosten Geld, sind nicht gut für die Wirtschaft und heizen die Inflation an. So eine Untersuchung des Kiel Institut für Wirtschaft, einer renommierten Forschungseinrichtung zu ökonomischen Fragen. Die Untersuchung steht damit im krassen Gegensatz zur oft zitierten Textzeile „Auferstanden aus Ruinen“ der alten DDR-Hymne. Aus Ruinen entsteht da erst einmal gar nichts, außer vielen Schulden. In Kriegsgebieten wird der Kapitalstock zerstört, der Firmengebäude und Maschinen umfasst, so die Kieler Experten, die Wirtschaftsleistung sinkt in der Folge im Schnitt um 30 Prozent und die Inflation steigt innerhalb von fünf Jahren um 15 Prozentpunkte. Und auch die Nachbarländer sind betroffen, hier sinkt die Wirtschaftsleistung um 10 Prozent.

Untersucht haben die Experten die Kriege seit 1870, über 150 Ereignisse waren das. Nun, der Iran-Krieg, der jetzt über uns gekommen ist, ist noch nicht dabei, lässt aber mit Blick auf die eben genannten Zahlen nichts Gutes erwarten. Auch wenn der

Iran zuletzt aufgrund zahlreicher Sanktionen kaum noch im Welthandel verankert war, gibt es negative Auswirkungen – vor allem über die Energiepreise. Das spüren die Autofahrer hierzulande jeden Morgen an der Tankstelle. Und Öl hat nun mal eine Schlüsselfunktion in der Wirtschaft. Steigt der Ölpreis, steigen auch die Preise für andere Produkte, die direkt oder indirekt mit Öl hergestellt werden. Selbst Getreide wird teurer, da der Landwirt zur Bewirtschaftung der Felder nun mal Kraftstoff tanken muss. Daraus resultiert Inflation. Und Inflation ist nicht gut für die Aktienmärkte, da die Zinsen steigen.

Sie sehen, das mit „Auferstanden aus Ruinen“ ist Unsinn. Andererseits: Man soll ja Aktien kaufen, wenn die „Kanonen donnern“. Ein ziemlich makaberes Sprichwort, das Ende des 18. Jahrhunderts wohl von einem Bankier geäußert wurde. Damals waren die Kriege allerdings eher überschaubar und regional begrenzt, der nun tobende Krieg im Nahen Osten könnte sich hingegen ausweiten. Im Moment bin ich auch etwas ratlos, wenn es um konkrete Handlungsempfehlungen für Aktionäre geht. Am sinnvollsten scheint es, dass wir den Ölpreis beobachten. Und auch wenn dieser schon gestiegen ist, der Aufschlag hält sich noch in Grenzen. Zudem sollten Anleger über den verstärkten Einsatz von Zertifikaten nachdenken. Je nach Ausstattung bieten sie einen Puffer gegen Verluste oder man kann mit ihnen das Depot absichern. In einem Umfeld, das von Unsicherheit gekennzeichnet ist, keine schlechte Wahl.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen

09.03.26	Oracle, Hewlett Packard Enterprise, GEA
09.03.26	COSMO Pharmaceuticals, Ascom, bet-at-home.com AG
10.03.26	Volkswagen, Partners Group, HUGO BOSS, Lindt & Sprüngli, Ashtead
10.03.26	Flughafen Zürich, Spirax-Sarco Engineering, Toho
11.03.26	Porsche AG, Rheinmetall, Henkel, Legal & General, WACKER CHEMIE
11.03.26	Campbell Soup, Vivendi, Eurazeo, Grand City Properties
12.03.26	Adobe, BMW, Brenntag, Zalando, Hannover Rück
12.03.26	Geberit, Swiss Life, Dollar General, RTL
12.03.26	Lennar, Österreichische Post, Vienna Insurance, Siltronic, Vossloh
13.03.26	PKO Bank Polski, K+S, UNIQA Insurance, Medacta

Volkswirtschaftsmeldungen

09.03.26	CN	Verbraucherpreisindex (Jahr)
10.03.26	JP	Bruttoinlandsprodukt (Quartal)
11.03.26	DE	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
11.03.26	US	Verbraucherpreisindex (Monat/Jahr, Kernrate)
12.03.26	UK	BoE Rede / Inflationsbericht Anhörung
12.03.26	US	Erzeugerpreisindex (Jahr, ex. Energie & Nahrungsmittel)
13.03.26	US	Bruttoinlandsprodukt (annualisiert)
13.03.26	US	Kernrate persönliche Konsumausgaben (Monat/Jahr)
13.03.26	CA	Arbeitsmarktbericht (Arbeitslosenquote & Beschäftigung)
13.03.26	US	Uni-Michigan Verbrauchervertrauen

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bn timer.de.

ANALYSEN JETZT AUCH ALS VIDEO

Informiert in
einer Minute

JETZT ANSEHEN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bn timer.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony Wróbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bn timer.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 6. März 2026
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Rückschlag nach Rekordmonat

US-israelischer Angriff hinterlässt auch beim DAX Spuren

Ein Kursplus von etwa 745 Punkten oder rund 3 Prozent bescher- te dem DAX im Februar den höchsten Monatsschlusskurs seit seiner Einführung im Juli 1988. Der Start in den März fiel dagegen denkbar schlecht aus. Mit dem Beginn des Iran-Kriegs kippte die Stimmung abrupt: So büßte der deutsche Leitindex zwischen Freitag und Dienstag knapp 6 Prozent an Wert ein – der kräftigste Rückgang seit dem Zoll-Crash im April vergangenen Jahres. Auslöser der Turbulenzen war wohl vor allem der sprunghafte Anstieg der Öl- und Gaspreise. Ein Energieschock gilt als großer Belastungsfaktor für die Konjunktur, weil steigende Energiepreise sowohl Unternehmen als auch Verbraucher treffen. Berechnungen der EZB zeigen, dass ein Ölpreisanstieg um 10 Prozent mittelfristig das Potenzialwachstum um 0,2 Prozent senken könnte.

Bislang noch keine Panik

Zugleich wuchs an den Märkten die Sorge, dass höhere Energiepreise auch die Inflation wieder anheizen könnten – mit der Folge, dass die EZB gezwungen wäre, ihren geldpolitischen Kurs länger restriktiv zu halten oder sogar erneut zu straffen. Bereits am Mittwoch zeigte sich jedoch wieder eine spürbare Stabilisierung.



© iStock.com/Anton Minin

Zudem spricht einiges dafür, die Risiken nicht zu überschätzen. Historische Daten zeigen, dass geopolitische Schocks in der Regel innerhalb von drei bis fünf Wochen verarbeitet werden. Eine aktuelle Analyse von Oxford Economics kommt zu einem ähnlichen Schluss: Solange es nicht zu einer längerfristigen Blockade der Straße von Hormus kommt, dürfte das US-„Goldilocks“-Szenario – solides Wachstum bei moderater Inflation – weitgehend intakt bleiben. Ein Szenario, von dem auch der DAX profitieren könnte.

■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	23.971,39	-5,21	-2,12	72,20
MDAX	Deutschland	30.001,89	-4,61	-2,01	-2,33
TecDAX	Deutschland	3.667,63	-2,31	1,25	13,89
Euro STOXX 50	Europa	5.804,46	-5,72	0,14	58,18
CAC 40	Frankreich	8.077,75	-6,30	-0,88	39,69
IBEX 35	Spanien	17.312,40	-6,40	0,03	108,92
FTSE MIB	Italien	44.749,50	-5,64	-0,43	94,85
FTSE 100	Großbritannien	10.440,26	-3,75	5,12	57,46
SMI	Schweiz	13.226,20	-4,91	-0,31	24,68
ATX	Österreich	5.458,31	-5,30	2,48	77,07
Dow Jones	USA	47.954,74	-3,12	-0,23	52,26
NASDAQ 100	USA	25.020,41	-0,06	-0,91	97,50
S&P 500	USA	6.830,71	-1,13	-0,22	77,80
Russell 2000	USA	2.585,57	-3,43	4,18	17,94
Nikkei 225	Japan	55.625,00	-5,67	10,50	92,71
Hang Seng	Hongkong	25.760,50	-3,36	0,51	-11,47
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.506,02	-6,61	7,24	12,45

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 06.03.2026; 09:20 Uhr

Iran-Konflikt treibt Ölpreise nach oben

Weshalb – noch – kein Grund zu allzu großer Sorge besteht



© iStock.com/NeoPhoto

Der Ausbruch des Iran-Kriegs hat den Rohölpreis am Montag nach oben schnellen lassen. Der Barrelpreis (159 Liter) der Nordseesorte Brent lag in der Spitze bei etwa 87 Dollar und damit rund 19 Prozent über dem Freitagsschluss. Die US-Sorte WTI verteuerte sich von 67,30 auf knapp über 80 Dollar. Grund dieser Preissprünge war wohl die Sperrung der Straße von Hormus durch den Iran. Durch diese Meerenge werden täglich rund 20 Millionen Barrel Rohöl und Ölprodukte transportiert, was einem Fünftel der weltweit produzierten Menge entspricht. Viele Tanker warten derzeit vor diesem Nadelöhr am Persischen Golf.

Globale Fördermengen federn kurzfristige Risiken ab

Ein dauerhaftes Öl-Krisenszenario erscheint aktuell aber nicht allzu wahrscheinlich, dies signalisiert zumindest die Preisstruktur

am Terminmarkt. Schließlich befindet sich der Ölmarkt derzeit in einer ausgeprägten Backwardation: Während der Spotpreis akute Knappheit signalisiert, notieren die Kontrakte für 3, 6 und 9 Monate weitaus niedriger. Investoren rechnen demnach eher mit einer vorübergehenden Angebotsstörung als mit einer strukturellen Verknappung. Zudem wirken steigende Fördermengen außerhalb des Nahen Ostens stabilisierend: Die USA sind mittlerweile der größte Ölproduzent der Welt. Dazu kommt, dass weltweit derzeit rund 2 Milliarden Barrel Rohöl lagern. Und: Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate können täglich rund 9 Millionen Barrel über Pipelines exportieren, die die Straße von Hormus umgehen. Dennoch: Sollte sich die Lage weiter zuspitzen und/oder die Straße von Hormus über viele Monate blockiert bleiben, wären Ölpreise von über 100 Dollar je Fass wohl durchaus möglich.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Mai	85,02	19,31	39,58	51,44
WTI Crude Oil	Mai	78,01	18,63	36,36	51,42
Gold	Kasse	5.112,32	-1,45	18,30	217,93
Silber	Kasse	84,27	-6,39	17,46	359,19
Platin	Kasse	2.158,11	-5,50	-1,65	120,69
Palladium	Kasse	1.662,58	-9,69	2,27	-38,20
Kupfer (Comex)	Mai	5,85	-4,29	2,51	125,77
Kupfer (LME)	3 Monate	12.964,00	-3,80	4,00	126,33
Aluminium (LME)	Jun	3.279,95	4,19	9,48	91,53
Nickel (LME)	Jun	17.313,00	-3,72	3,78	35,92
Zink (LME)	Jun	3.255,40	-3,89	4,28	53,74

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 06.03.2026; 09:20 Uhr

Sicherer Hafen in unsicheren Zeiten

Deshalb zeigt der Greenback nun wieder Stärke

Der Dollar hat im Zuge des US-israelischen Angriffs auf den Iran deutlich aufgewertet. Am Dienstag stieg er auf 1,1547 und erreichte damit den höchsten Stand gegenüber dem Euro seit drei Monaten. Rückenwind erhält der im Fachjargon so genannte Greenback derzeit aber wohl aus mehreren Richtungen: Zum einen profitiert die US-Währung von steigenden Ölpreisen. Zum anderen gilt der Dollar aufgrund seiner Liquidität als sicherer Hafen für die Finanzmärkte weltweit. Nicht zuletzt dürfte dem Dollar zugutekommen, dass die USA im Gegensatz zum Euroraum ein Nettoexporteur von Öl und Gas sind. Und dann wäre da noch die Geldpolitik der US-Notenbank Fed.

Inflationsrisiken stärken die US-Währung

Sollten die Währungshüter angesichts zunehmender Inflationsrisiken im Zuge der höheren Energiepreise einen restriktiveren Kurs einschlagen, würden die Chancen auf eine Lockerung der Geldpolitik sinken. Höhere Zinsen würden den Dollar zusätzlich attraktiver machen, da Investoren dort höhere Renditen erzielen könnten als in der Eurozone; ein Szenario, das sich auch beim Ausbruch

des Ukraine-Kriegs vor fast genau vier Jahren beobachten ließ. Der Kriegsbeginn trieb die Ölpreise – und damit die Inflation – weltweit deutlich nach oben. Die US-Notenbank reagierte frühzeitig mit einer Serie markanter Zinserhöhungen, was den Renditevorsprung gegenüber anderen Währungsräumen erhöhte und zu einer deutlichen Aufwertung des US-Dollars beigetragen haben dürfte.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1612	-1,58	-1,19	-2,56
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8688	-0,87	-0,33	0,94
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9061	-0,73	-2,66	-18,33
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	51,2316	-1,30	1,31	470,56
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6490	-0,45	-6,31	6,36
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	183,0800	-0,52	-0,51	41,80
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	19,2297	2,60	-0,85	5,14
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	157,6600	1,08	0,63	45,52

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	127,29	-2,04	-0,24	-26,84	2,84
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	91,37	-2,04	0,00	-29,32	4,54
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	119,53	-2,64	-0,52	-20,26	3,55
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	121,23	-2,08	0,54	-26,07	3,46
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	112,38	-1,04	-0,05	-15,79	4,14
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	116,16	-1,97	0,49	-26,83	4,76
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	131,87	-0,70	-0,48	-12,96	2,16

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 06.03.2026; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Energieeffizienz bei Rechenzentren: Je größer, desto besser



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Auch in der EU werden reihenweise neue Rechenzentren (auch für Anwendungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) hochgezogen. Die EU reguliert diese so, dass die Erbauer und die Betreiber dieser Rechenzentren starke Anreize haben, so energieeffizient wie möglich zu arbeiten. Im Kern stehen die operativen Kosten des Rechenzentrumsbetriebs, die Zukunftstauglichkeit der Einrichtungen sowie der Druck, den die großen Firmen, die diese Rechenzentren nutzen, auf die Betreiber ausüben. Denn über „grüne“ Rechenzentren lassen sich die ESG-Kennwerte von vielen Firmen deutlich verbessern.

In den Geschäftsberichten finden sich solche Daten unter den Rubriken „Power Usage Effectiveness“ (PUE) und „Water Usage Effectiveness“ (WUE). Große und moderne Rechenzentren sind hier teilweise deutlich voraus, weil man hier den neuesten Stand der Technik in den Bereichen Kühlung, integrierte Infrastruktur und Steuerung für einen präziser abgestimmten organisatorischen Betrieb nutzt. Ebenfalls aus den Geschäftsberichten gehen der Anteil der Nutzung nachhaltiger Energiequellen („Renewable Energy Factor“, REF) und der Anteil wieder zurückgewonnener Energie („Energy Reuse Factor“, REU) hervor, beispielsweise durch die geschickte Nutzung der Abwärme. Auch hier schneiden typischerweise die neuen großen Rechenzentren deutlich besser ab als die älteren, kleineren. Allerdings laufen diese Indikatoren nicht unbedingt in die gleiche Richtung: Die Rechenzentren mit der

besten Energieeffizienz sind meist seit vier bis sechs Jahren in Betrieb. Die mit dem günstigsten Wasserverbrauch dagegen sind neuer. Hier zeigt sich, dass man im Betrieb jeweils etwas Zeit braucht, bis sich alles eingespielt hat, und dass es unterschiedliche Zyklen dafür gibt. Beim vorwiegend für die Kühlung bestimmten Wasserverbrauch hat man sich im Betrieb oft nach einigen Monaten an das Optimum herangetastet. Und es kommt ein weiterer Faktor dazu, der für Investorinnen und Investoren in diesem Bereich ebenso wichtig ist: Ältere Anlagen lassen sich modernisieren: Moderne Kühlung, erneuerte Steuerung und bessere Energienutzung verhelpen vielen Rechenzentren nach einem „Retrofit“ zu einer deutlich verlängerten Lebensdauer bei zeitgemäßer Energie- und Wassereffizienz. Deshalb lohnt es sich, sowohl als Investor als auch als potenzieller (Firmen-)User immer nachzufragen, wie alt beziehungsweise neu die Rechenzentren-Portfolios der einzelnen Betreiber sind, welche Pläne für die Modernisierung bestehen – und wie die Stromlieferverträge aussehen.

Denn auch wenn „100 Prozent erneuerbare Energiequellen“ darauf steht, wie das bei 70 Prozent der in der EU stehenden Rechenzentren der Fall ist, bedeutet das konkret, dass zwei Drittel dieser Anlagen lediglich mit „Ursprungs-Garantien“ arbeiten. Grundsätzlich kommt dann der Strom aus Solar- und Windkraft – aber nicht immer und zu jeder Tageszeit. Die EU-Kommission will auch hier in den kommenden 12 bis 18 Monaten mehr Transparenz herstellen – die ersten Konsultationen sind angelaufen.



© envato.com/WavebreakMedia



BNP PARIBAS UND ESG

» Die Immobilien-Management-Sparte von BNP Paribas hat eine eigene Beratungseinrichtung für das Management von Gebäuden zunächst in Großbritannien lanciert. Investoren und Besitzer von Immobilien sollen bei Themen wie Nachhaltigkeit, operativem Betrieb und den sich ständig wandelnden Ansprüchen der Nutzer unterstützt werden. Man beschränkt sich nicht nur auf die Beratung, sondern unterstützt auch bei der Implementierung von Maßnahmen. ◀◀

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.